

Der neue Informatikraum

- Raumkonzept weitgehend unabhängig vom mobilen Informatiksystem.
- Für den Informatikunterricht wird kein gesonderter Fachraum benötigt. Es kann z. B. Trinken im Unterricht erlaubt werden.
- Keine festinstallierten Systeme vorhanden, der Raum kann nach individuellen Vorlieben gestaltet werden.
- Alternative Unterrichtsplanung für Stromausfall? Präsentationen auf »klassische« Medien (Tafel, Flipcharts, Pinnwände), Programmierung mit Mobiltelefonen – kein Problem.

Geringe Größe als Nachteil?

- Werden die Informatiksysteme momentan nicht genutzt, verschwinden sie in der Hosentasche – kein Ablenkungsfaktor.
- Auf Schülertischen ist trotz Informatiksystem noch genügend Platz für andere Unterrichtsmaterialien.
- Höherer Implementierungsaufwand (kleine/s Tastatur/Display) macht bessere Vorbereitung notwendig, Klassen und Abläufe werden hinterfragt.
- Bedienung mit T9 zu kompliziert? Nicht die Lehrersicht ist wichtig – sind ihre Schüler derselben Meinung?

Arbeit zu Hause

- Vorwissen im Umgang mit Mobiltelefonen breit verfügbar.
- Neue Möglichkeiten, den Genderaspekt zu berücksichtigen: Mehr weibliche/s Teilnahme/Interesse am Informatikunterricht.
- Es wird zu Hause das gleiche System wie in der Schule benutzt, keine Umgewöhnung, keine Datensynchronisation, keine Plattformkonflikte.
- Ortsungebundenheit: Hausaufgaben im Sommer im Garten, im Winter vor dem Kamin.
- Gerät kommt aus dem Alltag, die tägliche Benutzung wirft Fragen auf, die in den Unterricht mitgenommen werden können.